



## des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

### Inland.

Berlin, den 19. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem bei der Gewehr-Revisions-Kommission in Sommerda angestellten Ober-Revisor Rudolph Dreyse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem dort beschäftigten Unteroffizier Sonneburg, von der Garde-Unteroffizier-Compagnie, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Kammergerichts-Assessor Eichborn zum Kammergerichts-Rath; und den seitherigen Regierungs-Assessor Flottmann in Breslau zum Landrath des Kreises Landsberg a. W., im Regierungs-Bezirk Frankfurt, zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist nach Breslau abgereist. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Militair-Oekonomie-Departements, von Cosel, ist nach Schlessien, und der Wirkliche Geheime Legationsrath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Patow, nach Köln abgereist.

Berlin, den 18. Juli. (Schl. 3.) Diesjähriger guter Roggen befand sich in Menge gestern auf dem Markt, und es wurde davon der Scheffel zu 3½ Thlrn., mithin der Wispel zu 84 Thlr. angeboten. Es fanden sich indeß keine Abnehmer. Den Wispel Gerste, welcher vor einigen Tagen noch 71 Thlr. kostete, wollte gestern Niemand für 58 Thlr. kaufen. Eine so große Mattigkeit, wie jetzt, hat schon lange nicht im Getreidehandel geherrscht, weil die Verkäufer noch viel zu hohe Preise verlangen, und die Käufer tagtäglich auf bedeutend niedrigere Preise rechnen.

Zu der am 20. d. M. beginnenden Säcularfeier der Schützengilden sind, den Protokollen zufolge, bis jetzt über 120 Deputationen angemeldet, welche durch 60 Fahnen repräsentirt werden. — Heute ging der bekannte Publizist, Dr. Joel Jakob nach Stettin ab, um daselbst auf der Citadelle seinen Festungsarrest von 3 Monaten abzuhüßen. Dr. Jakob wurde bekanntlich wegen eines Preßvergehens zu oben erwähnter Strafe verurtheilt, derselbe hofft aber, daß auf dem Wege der Gnade seine Arrestzeit abgekürzt werden dürfte. Seine Bemühungen, den Festungsarrest in dem nahe gelegenen Spandau abzuhüßen, waren fruchtlos und zwar in Folge einer Kabinettsordre, ich glaube vom Jahre 1838, der zufolge Literaten ihren Festungs-Arrest nicht mehr in Spandau abbüßen dürfen, da sie daselbst ihre Verbindung mit Berlin noch fortzusetzen suchen.

Der großartige Bau einer neuen Kapelle mit einer thurm hohen Kuppel im Königl. Schlosse schreitet rasch vorwärts. Das so mühsam errichtete Gebäude dürfte wohl bis zum Herbst unters Dach gebracht werden können. Wann der innere Bau vollendet sein wird, läßt sich nicht vorher bestimmen, da derselbe mit vielen Ausschmückungen von den Händen unserer ersten Künstler ausgeführt werden soll.

Berlin den 19. Juli. Gestern fand auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam ein Unfall statt, der glücklicherweise ohne bedeutendere Folgen war. Es gerieth der gegen 6 Uhr Morgens von Potsdam abgehende Zug, mit dem eine überaus große Anzahl Passagiere fortgeschafft wurde, in der sogenannten Mäkenower Haide aus den Schienen. Die Lokomotive „Brandenburg“ stürzte, wie Augenzeugen versichern, von der Erdbahnhöhe herab und riß den Tender mit sich. Der hierauf folgende Packwagen und der erste Personenwagen wurden dann quer über die Schienen geworfen und hielten dadurch theilweise die anderen 7 Personenwagen in ihrem Laufe auf. Nach dem Urtheile untheilhabiger Sachverständiger soll der Bruch eines Schienenspißes am Vereinigungspunkte zweier Schienen die alleinige Veranlassung des Auspringens der Lokomotive aus den Schienen gewesen sein. Die Bahn war an der Stelle des Unfalls so eben erst mit Kies versehen und lag fest. Auch soll die Fahrgeschwindigkeit des Zuges eine mäßige gewesen und die Maschine selbst sich im besten Zustande befunden haben. Vom Publikum ist, so viel sich bis jetzt hat ermitteln lassen, nur einem Passagiere der Arm bedeutend verletzt worden. Von den Eisenbahn-Beamten haben außer dem Maschinisten und Zugführer nur Einige Kon-

fusionen erhalten. Die Bahn war seit gestern Abend 5 Uhr bereits an der Unglücksstelle wieder im vollkommen fahrbaren Zustande.

Berlin. — Die Auflösung der Turn-Vereine im südlichen Deutschland, von der die öffentl. Blätter erzählen, scheint keine vereinzelte Maßregel zu sein, sondern auf einem gemeinschaftlichen Bundes-Beschlusse zu beruhen. Wenigstens werden auch bei uns polizeiliche Berichte über etwa vorhandene Turn-Vereine, die Zahl und Art ihrer Mitglieder u. eingefordert. Indessen scheint diese Ungunst weniger die Sache des Turnens selbst, als vielmehr nur die etwa damit zusammenhängenden, aber ihm gänzlich fremden Zwecke zu treffen. Das geht aus der Absicht hervor, das Turnen nun auch bei der Armee einzuführen. Die Vorbereitungen dazu sollen so weit vorgerückt sein, daß nächstens das Central-Institut für Militär-Gymnastik, für welches das ähnliche Schwedische Institut das Vorbild gegeben hat, wird eröffnet werden. Aus der ganzen Armee sollen zu dem Ende Offiziere in dasselbe kommandirt werden, um nach Absolvirung des auf Physiologie und Anatomie gegründeten Turn-Kurses die Militär-Gymnastik nach und nach bei allen Truppentheilen heimisch zu machen.

Für die den 27., 28. und 29. September zu Lübeck stattfindende Germanistenversammlung werden folgende Vorträge im voraus angekündigt: Hr. Michelsen aus Jena wird reden über die Bedeutung der altnordischen Nationalliteratur für das Germanische Rechtsstudium. Hr. Müllenhoff aus Kiel: über Art und Beschaffenheit der ältesten Poesie und den Ursprung unsers Epos zur Zeit der Völkerwanderung, Hr. Wurm aus Hamburg: über das nationale Element in der Geschichte der Deutschen Hanse. Hr. Jaup aus Darmstadt: über Deutsches Bürgerrecht. Außerdem werden die in voriger Sitzung beschlossenen Kommissionsberichte über die Geschwornen und die Ausgewanderten vernommen, und ohne Zweifel manche andere hier unangezeigte Vorträge gehalten werden. Jakob Grimm.

Berlin. — Da Seminardirektor Diesterweg zu einem freiwilligen Rücktritt von seinem Amt nicht bestimmt werden konnte, auch die ihm angebotene einträgliche und bequemere Stelle eines Direktors beim Blindeninstitut ablehnte, so ist er nunmehr mit vollem Gehalt zur Disposition gestellt worden; zugleich hat er aber das Versprechen erhalten, auf Staatskosten für die Interessen der Pestalozzistiftung, die nächstens, hauptsächlich unter und durch Diesterweg begründet, in's Leben treten soll, zu reisen. An seine Stelle will man nun als Seminardirektor den Dr. Merriat setzen, einen Lehrer, dessen Auffassung vom Christenthum allerdings der des freisinnigen Diesterweg's geradezu entgegen gesetzt ist.

Bekanntlich ist die Schutzollfrage nur mit einer der Kurien, der ersten, zur Verhandlung gekommen. Der Antrag, den Zolltarief unter Zuziehung von Sachverständigen zu revidiren, ist jedoch einer Abtheilung der zweiten Kurie übergeben gewesen und hatte diese auch ihren Bericht bereits fertig, als der Schluß des Landtags die Erstattung desselben verhinderte. Wie wir vernehmen, war die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Abtheilung gegen die Schutzölle. Herr von Beckerath sollte Berichterstatter sein.

Der Mäßigkeitsenthusiasmus scheint bei uns außerordentlich im Wachsen zu sein, d. h. der Kampf gegen den Branntweingenuß. Der Baron v. Selb reist jetzt in den östlichen Provinzen der Preussischen Monarchie als „Deutscher Vater Mathew“, und Hunderte schwören in seine Hände das Gelübde der Mäßigkeit. Dabei denken wir außerordentlich an unsere Deutschen Urväter, welche sehr oft, wo Kaiser Karl ihnen über den Hals kam, leicht bereit waren, sich taufen zu lassen, nachher aber nichtsdestoweniger die alten Götzen verehrten.

Breslau, den 17. Juli. Am 8. Juli wurde am Rathhause in Schweidnitz das erste gerichtliche Aufgebot eines christkatholischen Brautpaars ausgehängt. Die Schweidnitzer Gemeinde ist also mit den Beschlüssen des Berliner Concils vom 28. Mai d. J. nicht einverstanden, und fügt sich der Anordnung des Patents vom 30. März.

Aus Schlessien, im Juli. Die Spinner und Weber der Grafschaft Glatz haben sich wieder neuer Beweise der landesväterlichen Fürsorge unsers Monarchen zu erfreuen gehabt. Da nämlich der seit fünf Jahren zu deren Beschäftigung



und Unterstützung bestehende Verein sich wegen mangelnder Geldmittel aufzulösen im Begriff stand, wendeten sie sich unmittelbar an des Königs Majestät mit der Bitte um Hülfe, in Folge dessen der Herr Ober-Präsident v. Wedell, um einer regelmäßigen Leitung der Arbeiten und Geldvertheilungen sicher zu sein, das Fortbestehen des Unterstützungsvereins verlangte, einige Baarbestände und Domainengetreide zu ermäßigten Preisen demselben sofort zur Verfügung stellte, Aufträge in Leinen- und Wollenarbeit erteilte und Beschäftigung bei bald auszuführenden Straßenbauten zusicherte. — Zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Ober- und Niederschlesien sind bereits 1275 Rthl. eingegangen.

**Königsberg, den 16. Juli.** Unsere Regierung dankt in einer Bekanntmachung allen Gemeindevorständen für ihre patriotischen Bestrebungen in der Zeit der Theuerung. — Am 11. ist in Lichtenhagen ein Kind noch einmal getauft worden, das von dem Prediger der hiesigen frei-evangelischen Gemeinde, Dr. Rupp, bereits ein Mal, jedoch, wie die Behörden erklärten, nicht ordnungsmäßig getauft war. — Gegen den Schuldirektor Sauter wird jetzt, wo die gegen ihn eingeleitete Kriminal-Untersuchung von dem Gericht zurückgewiesen worden, auf dem Disciplinarwege prozessirt. Es handelt sich um die von ihm gehaltenen Reden, über welche sehr ausführliche Denunciationen vorliegen.

**Von der Ostsee, 13. Juli. (R. 3.)** Der schon im Jahre 1841 von der schwedischen Regierung gefasste Plan, einen Kanal von Helsingborg nach Landskrona zu bauen, wonach der Durchgang durch den Sund bei Helsingör und Kronenborg aufhören würde, der einzige Ein- und Ausgang der Ostsee zu sein, soll nun wirklich zur Ausführung kommen. Da die dänische Regierung den theiligten Mächten der Ostsee alle Modifikationen des London-Helsingör-Vertrags abschlägt und nicht einmal mehr die Vergünstigungen des damals zu Grunde gelegten Vertrags von Christianopel gewähren will, so sieht man sich genöthigt, den Sundzoll ganz zu übergehen, was durch einen Kanal von Helsingborg nach Landskrona sehr leicht ist.

**Elberfeld, den 12. Juli.** Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist der hiesigen separatistischen Fraktion, an deren Spitze der Dr. Kohlbrügge steht, und die sich auf Grund des königlichen Patents vom 30. März c. zu einer eignen von der Landeskirche und vom Staate unabhängigen „reformirten“ Gemeinde konstituiert hat, ihr Gesuch um staatliche Genehmigung vom Gouvernement zurückgegeben worden. (Elbf. Krsbl.)

**Köln, den 11. Juli.** Dem „N. C.“ geht die Nachricht zu, daß in Aachen von Polizeiwegen alle Empfangsfeierlichkeiten, welche Herrn Hansemann vorbereitet worden, untersagt worden sind.

**Köln, den 15. Juli.** Nach der Rhein- und Mosel-Zeitung soll Hr. Kaufmann Mevissen die ihm von hiesiger R. Regierung angetragene Wahl als Erster Beigeordneter des Oberbürgermeisters der Stadt Köln abgelehnt haben.

**Koblenz, 13. Juli.** In Betreff des gegen den Herbst in hiesiger nächster Umgegend stattfindenden Manövers sind nunmehr die näheren Bestimmungen darüber bekannt geworden. Kavallerie wird zu diesem Manöver nicht herangezogen, vielmehr werden die zur diesseitigen Division gehörenden beiden Kavallerie-Regimenter, nämlich das 9. Husaren-Regiment und das 8. Ulanen-Regiment in der Gegend von Saarlouis ihre gemeinschaftliche Uebung alsdann abhalten. An dem hiesigen Manöver werden das 29. und 30. Infanterie-Regiment, sowie ein vom Bataillon der zu Mainz und Luxemburg liegenden Reserve-Regimenter gebildetes kombiniertes Regiment, letzteres unter dem Befehl des Hrn. Obristen v. Kufferow und eine entsprechende Anzahl Jäger Theil nehmen; bei welcher Gelegenheit dann die Musikchöre des 30. und 38. Regiments mit hierhin kommen würden.

## Ausland.

### Deutschland.

**Dresden.** — Der hiesige Stadtrath hat verordnet, die vorläufig nur auf die Dauer des Nothstandes daselbst eingerichtete Kommunalbäckerei für alle Zeit beizubehalten. Es sollen zu diesem Zwecke in einem Grundstücke der Kommune zwei Backöfen, der eine nach der bisherigen gebräuchlichen, der andere nach der vom Major Serre auf Maren erfundenen Construction eingerichtet werden. Die desfalligen Propositionen und Anschläge sind bereits von den Stadtverordneten angenommen worden. Die Herstellungskosten dieser Öfen nebst den übrigen dazu gehörigen Räumen zur Aufbewahrung des Mehles, Brodtes u. sollen sich gegen 1200 Rthl. belaufen. (Sehr nachahmungswerth!)

**Hamburg.** — Es werden hier gegenwärtig Actien zu einem magneto-elektrischen Telegraphen gezeichnet, der die Mündungen der Elbe und Weser, so wie die beiden wichtigsten Handelsplätze Nord-Deutschlands, mit einander in Verbindung bringen soll. Der hohe und schöne Thurm auf dem Gebäude der vereinigten Posten, der die Krone unserer Telegraphen-Linie bilden sollte, ist nun überflüssig und zu diesem Zwecke nutzlos. Die elektro-magnetische Telegraphen-Linie zwischen Bremen und Bremerhafen kostete etwa 16,000 Rthl. (für 8 Meilen); die Anlage rentirt vortreflich. Es werden durchschnittlich 12 Nachrichten im Tage gegeben, d. h. von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Für 10 Worte und darunter zahlt man 24 Grote, für 16—20 Worte 40 Grote, für Mittheilungen außer der angegebenen Geschäftszeit das Doppelte. Der Amerikaner Robinson, welcher sich jetzt hier aufhält, macht sich anheischig, die Verbindung zwischen Hamburg, Cuxhaven und Bremerhafen für 20,000 Dollars herzustellen, von den Actien zu 500 Dollars sind bereits einige gezeichnet.

**Hamburg, den 15. Juli.** Die Getreide und Kartoffelpreise fallen bei

uns bedeutend, die Aussichten auf eine gute Erndte und die Labungen russischen Korns, das billiger aber auch nicht so gut, als das unsere ist, beleben Alles mit frischen Hoffnungen. Gegen die Aufkäufer wird aber der Haß des Volkes immer lebendiger, und vor einigen Tagen fand in der Katharinenstraße dabarch ein starker Auflauf statt, daß Jemand die Kartoffeln auf dem Hopfenmarke sehr billig vorweg gekauft hatte.

**Paderborn.** — Das königliche Ministerium hat die Statuten des hiesigen Knaben-Seminars bestätigt und demselben Corporationsrechte verliehen.

**Bremen, den 6. Juli.** Es hatte sich vor drei Wochen die Nachricht verbreitet, der große Dreimaster „Isstein und Welcker“ sei an der französischen Küste gescheitert. Man maß diesem Gerüchte jedoch keinen Glauben bei und die letzte Amerikanische Post meldet nun, daß das Schiff glücklich in New-Orleans eingelaufen ist; es hatte auf dem Hauptmaste die roth-schwarz-gelbe deutsche Flagge, welche so zum erstenmale im Mississippi gesehen wurde. Es haben bereits mehrere Bremer Schiffe Deutsche Flaggen, die man auch bei dem großen Schützenfeste und beim Empfange des „Washington“ häufig flattern sah.

**Mainz, den 12. Juli. (F. 3.)** Gestern fand hier eine Verhaftung statt, welche mit der Verbreitung verbotener Schriften in Verbindung gebracht wird. Der Verhaftete, ein Onkel Karl Heinen's, ist ein junger, erst seit kurzem verheiratheter Schriftsteller Theobald Moras, welcher hier seit einem Jahre sehr still und zurückgezogen lebte. Bei der Verhaftung fand eine Hausdurchsuchung statt, bei welcher zwar keine zur Verbreitung bestimmten Schriften vorgefunden wurden, wohl aber verschiedene Briefe und Skripturen, die den Verhafteten sowohl wie auch einige literarische Notabilitäten kompromittiren sollen und zu einer größeren Untersuchung Veranlassung geben könnten.

**Frankfurt a/M.** — In der nächsten, im kommenden August stattfindenden Versammlung des gesetzgebenden Körpers soll zum erstenmal die Oeffentlichkeit der Verhandlungen zur Anwendung kommen, nachdem nunmehr alle Vorbereitungen dazu getroffen sind. Ueber die Einführung des öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens werden von einer Senats-Kommission eifrige Beratungen gepflogen. Ueber das Resultat lassen die gewichtigen, für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit sprechenden Gründe und die neuesten Vorgänge in den Nachbarstaaten wohl kaum einen Zweifel übrig. Unter den nächsten Beratungs-Gegenständen für die gesetzgebende Versammlung befindet sich auch die Errichtung einer höheren Gewerbschule.

**Luxemburg.** — In niederländischen Blättern liest man: Luxemburg ist der unglücklichste Fleck Landes Westeuropa; trotz seiner gewerbthätigen Bevölkerung verarmt es von Tag zu Tag mehr. Die Luxemburger beklagen sich sehr — sofern Klagen ihnen gestattet ist — daß jährlich 200,000 fl. aufgebracht werden müssen, die im Haag verzehrt werden; davon kommen 150,000 fl. auf das Haus des Großherzogs, das übrige auf die Beamten der Haager Kanzlei. Sie meinen dieser jährliche Abfluß, wovon nichts zurückkehrt, müsse die arme Bevölkerung auf die Dauer erschöpfen. Dazu kommen die Klagen über die Wirkksamkeit der ultramontanen Partei, der keine Schranken gesetzt werden. Die Presse liegt in Fesseln, Glaubensfreiheit besteht nicht.

### Oesterreich.

**Wien, den 16. Juli.** Der Erzbischof von Erlau, Ladislaus Pyrker, hat auf seine alleinige Kosten in Bad Hofgastein dem verstorbenen Kaiser Franz ein Denkmal errichten lassen, das auf einem 11 Fuß hohen Marmor-Fußgestell die 3 Fuß hohe Metallbüste des Kaisers, getragen von einem Adler (?) darstellt.

Am 10. wurde in Pesth das Deutsche Interims-Theater mit „Eine Familie“ von Mad. Birch-Pfeiffer eröffnet.

Ihre Majestät die Erzherzogin Maria Louisa, Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie gehen am 20ten nach Ischl ab, wo Ihre Majestät die Königin von Preußen erwartet wird. — Nachdem sich schon seit der Verkündigung des letzten Stempel-Patents unter den Mittelklassen, welche nach demselben so hart dabei theiligt wurden, die bittersten Klagen erhoben hatten, ist endlich höchsten Orts entschieden worden, dies Gesetz, welches von dem, jetzt als Präsidenten der Regierung nach Galizien beorderten Hofrath v. Krauß ins Leben gerufen worden sein soll, zu modifiziren. Nach dieser Modifikation sind für die ärmeren und Mittelklassen bedeutende Erleichterungen in den Stempel-Gebühren zu erwarten. Dies wird eine allgemein freudige Zustimmung erhalten, da durch das frühere, jetzt noch bestehende, Gesetz der Adel und die Geldaristokratie verhältnißmäßig gering besteuert waren.

### Frankreich.

**Paris den 15. Juli.** Nach dem National hätte Herr Charles Teste, der Sohn des angeklagten Ex-Ministers, dem Finanz-Minister seine Entlassung als Referendar des Rechnungshofes und dem Präsidenten Sauzet seine Entlassung als Deputirter zugehen lassen.

Die Democratie pacifique berichtet, die Polizei habe heute Morgen in dem Foubourg St. Marceau Maueranschläge abgerissen, in welchen die unbefähigten Arbeiter aufgefördert wurden, „einen Hof und zwei Kammern auszufügen.“

Polizei-Agenten haben vor einigen Tagen in den Vorstädten mehrere Ausrufer verhaftet, die eine Flugschrift ausboten, in der das angebliche Verhältniß zwischen der Tochter eines alten Generals und einem Prinzen erzählt wurde.

Die Regierung soll auf Andringen des Kriegs-Ministers beschloffen haben, die Auslieferung des ins Ausland entwichenen Hospital-Verwalters von Gros-Cailhon, Lagrange, zu fordern.

Es soll sich ergeben haben, daß das von dem Erzgießer Sover veruntreute



Kanonenmetall, welches für das Denkmal Napoleon's bestimmt war, größtentheils zum Gusse einer Statue Wellington's verwendet worden ist.

Der Syndikus der Wechsel-Agenten an der Pariser Börse, Herr Villand, hat im Namen derselben die bei Uebertragung der Renten der Bank an den Kaiser von Rußland der Compagnie zugefallenen Gebühren von 44,733 Fr. an die Stabilitätskasse überliefert, um dieselben nach Verhältniß der Bevölkerung theilhaftig unter die zwölf Bezirke zu vertheilen.

Das soziale Uebel, welches die schweren Anklagen von Korruption herbeiführen, hat auf der andern Seite auch sein Gutes. Der Kanzler Pasquier hat die Instruktion mit so viel Talent, Scharfsinn und Energie geleitet, daß die in ähnlichen Fällen so schwer zu ermittelnde Wahrheit in ihrer ganzen Evidenz ans Tageslicht gekommen ist. Seinerseits hat der Generalprokurator Delangle die Anklage mit solchem Nachdruck betrieben, daß das Publikum nicht zweifeln kann, daß die Regierung fest entschlossen ist, das Verbrechen zu verfolgen und zu bestrafen, welches auch der Rang und Stand des Schuldigen sei; diese Gleichheit vor der Justiz ist das einzige Mittel, die Vorurtheile des Volkes, welche die politischen Leidenschaften hinterlistig ausbeuten, zu widerlegen.

Der Commerce zeigt an, daß Herr Pellapra schon vor 5 Monaten sein ganzes Vermögen durch Schenkung unter Lebenden in die Hände seiner Tochter, der Fürstin Ghinney, habe übergeben lassen. Der über seine Güter als Kontumaz zu verhängende Sequester wäre somit wirkungslos.

Das Gesetz verhängt über Bestecher und Bestochene nur Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Rechte, während auf Prellerei ein- bis fünfjährige Zuchthausstrafe steht. Dies erklärt manche Bindungen, welche wir das Vertheidigungssystem des Herren Cubières und Konsorten im Pairshof machen sehen.

Eine Aktiengesellschaft, welche zur Ausbeutung einiger Minen in Algerien konzeßionirt ist, hat den Kriegs-Minister von zahlreichen Betrügereien, welche einige Beamten des Staatsbanten-Ministeriums gegen sie verübt, in Kenntniß gesetzt.

Der Artikel des Journal des Débats vom 12, den Preussischen Landtag betreffend, zeichnet sich eben so sehr durch seine Ruhe, als durch seine Schärfe aus, und muß von einem Beobachter herrühren, der die Bewegungen des Landtags an Ort und Stelle verfolgt, und sich mit den verschiedenen Verhältnissen genau bekannt gemacht hat. „Versuchen wir“, heißt es darin, „uns jene Ergebnisse klar zu machen, versehen wir uns in den Anfang des April, und bringen wir jenen Zeitabschnitt mit dem gegenwärtigen in Zusammenhang: was ist seitdem im Schooße der Preussischen Monarchie vollbracht worden, was hat sich seitdem geändert? — Mit voller Zuversicht können wir es sagen: es hat sich eine unermeßliche Veränderung zugetragen, zwar noch nicht im Innern des offiziellen und Regierungs-Preußens, wohl aber in dem ganzen Aeußern, in der Stellung Preußens, als Nation. Neue Männer und neue Grundsätze sind, zu gleicher Zeit, zum Vorschein gekommen und an der Kraft, womit diese doppelte Erscheinung sich kund gegeben, hat man sogleich erkennen können, daß ihnen die Zukunft angehörte. An den neuen Männern haben wir Alles erkannt, was Nachdenken und Studium, an Intelligenz in den, nur zu lange von dem Schauplatz der Thätigkeit entfernten, Klassen angesammelt hatten. Wie auch die Täuschungen sein mochten, welche über die letzten Augenblicke des Landtages eine gewisse Bitterkeit verbreiten, so bleiben jene beiden Manifestationen doch nicht minder ein Eigenthum seiner Geschichte und werden ihn immer verherrlichen.“ — „Preußen“, heißt es weiter, „hat bei den Ständen von 1847 den Vortheil gewonnen, daß es gegenwärtig weiß, daß es Leute giebt, welche auch, außerhalb der Bureaux, die Angelegenheiten zu leiten verstehen. Diese Leute waren, bis dahin, nur in ihrer Provinz bekannt, gegenwärtig sind sie für die Nation da und gehören ihr, wie sie ihnen angehört. Sie haben sich kenntlich genug gemacht, um auf immer erkannt zu bleiben, und zugleich den Genius ihres Landes hinlänglich bezeichnet, um dem jungen Preussischen Parlament einen ehrenwerthen Rang und einen besondern Platz unter den großen politischen Versammlungen Europas anzuweisen. Die Preussischen Stände haben es verstanden, sich selbst getreu zu bleiben und Original zu sein, und diese Originalität hat sich durch die Gründlichkeit ihrer Debatten und nicht durch die äußeren Abscheidungen bethätigt, mit denen man sie bekleidet hatte: sie waren Original, nicht weil, sondern obgleich sie Ritter, Bürger und Bauern heißen, Original nach ihrer Art und Weise, wie das Englische und Französische Parlament es nach der ihrigen sein können. — Die Geltung der politischen Personen hat den Unterschied der Stände unterdrückt: und weit entfernt, daß diese Geltung sich verwischt hätte, ist sie es gewesen, welche den Glanz, die Wichtigkeit des Landtags begründet hat; sie ist es gewesen, welche die Aufmerksamkeit Europa's gefesselt hat. Es hat nicht wenig überrascht, als man bei diesen Leuten, die noch kurz vorher ganz unbemerkt waren, so neue und so ausgezeichnete Eigenschaften gefunden, jene Verebtheit des Herzens, welche den ganzen Menschen auf einmal ergreift, jene Gutmüthigkeit des Empfindens (bonhomie du sentiment), welche mit so großer Anmuth die härtesten Schwierigkeiten versüßt, dieses aufrichtige Bestreben, immer eine eigene, gewissenhafte und wohlüberlegte Meinung zu haben. Preußen ist auf diese Weise in den Augen des Auslandes bedeutend gestiegen, indem es ihm bewiesen, daß es verfügbare Capacitäten besaß, während es, zur selben Zeit, durch die Entwicklung der Grundsätze, eine neue Stufe in der Stufenleiter der modernen Civilisation erlangt hat.“

In Algier hatte in der Nacht zum 3ten d. M. eine große Anzahl Verhaftungen von Rabslen, Mauren und Europäern stattgefunden, während gleichzeitig bedeutende Massen von Kriegsmunition mit Beschlagnahme belegt wurden.

Das Journal des Débats hält es jetzt für unzweifelhaft, räumt auch seinerseits ein, daß Abd el Kader dahin strebe, sich in Marokko seine Herrschaft zu gründen. Der Courrier français meint, das wären die Früchte der in Algier verfolgten Politik. Abd el Kader's Sieg sei wohl nur der Vorläufer seiner Usurpation des marokkanischen Thrones. Uebrigens glaube er nicht, daß Frankreich es als ein Unglück zu betrachten hätte, wenn der Emir zum Sultan von Marokko erhoben würde, indem sein Ergeiz in dem Besitz dieses Reiches hinreichende Befriedigung fände und die Verwaltung eines so ausgedehnten Gebiets alle seine Thätigkeit genugsam in Anspruch nähme. Um so mehr seien jetzt die Umstände geboten, sich in Algier fester zu setzen. Der Courrier français will auch wissen, zu Tlemcen sei ein marokkanischer Abgesandter mit dem Gesuch um französischen Beistand gegen Abd el Kader angelangt.

Das Handels-Journal der Insel Bourbon meldet, daß zu Madagaskar von europäischer Seite neue Versuche gemacht worden seien, die Handels-Verbindungen mit Tamatave zu erneuern; die Hov'as hätten jedoch darauf beharrt, alle Ausländer ohne Unterschied von der Insel auszuschließen. Die englische Brigg „Arzac“ verbrachte einen ganzen Monat zu Tamatave mit Unterhandlungen, um nur ihre Ladung auszufrachten zu dürfen; es wurde ihr aber streng untersagt, aus Madagaskar dortige Erzeugnisse fortzubringen. Gleich nach Abgang der Brigg untersagte die Regierung jeden Verkehr mit Ausländern unter so strengen Strafen, daß ein französisches Paketboot nicht einmal eine Schachtel mit Medizin an Bord nehmen konnte. Die Bevölkerung soll sehr betrübt darüber sein, daß sie jetzt der Hülfquellen des europäischen Handels beraubt ist. Das früher bei Tamatave bewohnte Dorf ist mit Ausnahme des Hauses eines Franzosen, auf welchem die dreifarbigte Fahne wehte, niedergebrannt worden. An mehreren Küstenpunkten hat die Regierung Befestigungen anlegen lassen.

Das Fest des Herzogs von Montpensier in Vincennes hat 200,000 Francs gekostet. — Einem Gerücht nach will unsere Regierung dem Sultan von Marokko in seinem Kampf gegen Abd el Kader mit einer Heeresmacht unterstützen.

#### Großbritannien und Irland.

London den 14. Juli. Ihre Majestät die Königin wird heute nach der Insel Wight abgehen, dort zehn Tage verweilen und dann nach der Hauptstadt zurückkehren, um das Parlament in Person zu schließen.

Das ministerielle Diner zu Greenwich, welches der Parlaments-Prorogation unmittelbar vorhergeht, ist auf den 21ten festgesetzt. Der Sprecher gab gestern schon den Beamten des Unterhauses sein übliches Abschieds-Diner. Die Mitglieder des Unterhauses, welche ohne Sitz im Kabinet zur Regierung gehören, hielten vorgestern eine Versammlung in Lord J. Russell's Amtswohnung.

Der Herzog von Wellington hat unterm 27. Juni als Oberbefehlshaber des Heeres ein Rundschreiben an die betreffenden Militärbehörden erlassen, worin er befiehlt, daß das seither zur Brandmarkung der Deserteure gebrauchte Instrument, weil das Brandmal sich zu leicht verwische, außer Gebrauch gesetzt und dafür die Brandmarkung durch Nadeln eingeführt werden solle. Die Operation muß künftig in den Spitälern und unter Aufsicht eines Arztes geschehen, der sich überzeugen muß, daß der Buchstabe D unauslöschlich in die Haut eingegraben ist.

London, den 15. Juli. Prinz Waldemar von Preußen ist fortwährend der Held des Tages und die ganze vornehme Welt beeifert sich, dem Erlauchten Preussischen Prinzen Beweise ihrer ehrfurchtsvollen Aufmerksamkeit zu geben. S. K. Hoh. gedenkt heute Windsor und Eton (die Englische Schulpforte) zu besuchen und erst nächsten Sonntag nach der Insel Wight zu gehen.

#### Griechenland.

Athen, den 6. Juli. Der Empörungsversuch des Theodor Orivas fand bei den Engländern die lebhafteste Unterstützung. Orivas hatte sich mit 112 Klephten in Palaothalia, Sta. Maura gegenüber, verschanzt. Die Regierung ließ ihn zu Lande belagern, zur See blockiren. Ein Englisches Kriegsschiff, das vor Patras ankerte, so wie der Englische Konsul in Prevesa unterstützten ihn mit Brod und Pulver, und als seine Sache verloren war, nahmen die Engländer ihn und seine Mannschaft in ihre Boote, und führten ihn nach Sta. Maura, wo er freilich entwaftet wurde. Die neuen Wahlen fielen durchaus zu Gunsten der Regierung aus.

#### Vermischte Nachrichten.

Bonn, den 16. Juli. Am 14. Abends waren wir Zeugen einer Lebensrettung, welche der Erwähnung würdig ist. — Der 10jährige Sohn des Weinwirthes N. hieselbst fiel beim Fischen von dem Badeschiffe, welches vor dem Ermeil'schen Garten hält, in den Rhein und würde unfehlbar ertrunken sein, wenn nicht auf das Geschrei mehrerer Knaben aus jenem Garten vier Herren zur Hülf herbeigeeilt wären. Dieselben stürzten sich nach Abwerfung der Oberkörbe rasch in den Rhein und gelang es den beiden vordersten Schwimmern, den bereits untergefunkenen Knaben zu fassen und so lange über Wasser zu halten, bis sie denselben einem zufällig anlangenden Nachen übergeben konnten. Der Vater des Geretteten war sicher freudig überrascht, den gerührtesten Dank Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl und dem Herrn Grafen von Bismarck-Böhlen — denn diese waren diejenigen, welche mit eigener augenscheinlicher Gefahr das edelmüthige Werk vollbrachten — darbringen zu können.

Breslau, den 18. Juli. Der Apotheker Weinert, in Charlottenbrunn, eilte nach dem Meteorsteinfall am 14. (s. gest. Btg.) in die Gegend von Braunau, um



dort von dem Meteorstein fall möglicherweise etwas aufzufinden, und erlangte auch zwei Stücke, eins 42 Pfd. 6 Loth schwer, welches bei Hauptmannsdorf 3 Fuß tief in die Erde geschlagen war, und ein zweites, 30 Pfd. 16 Loth schwer, welches in das Dominialhaus in Ziegelschlag in das Schlafzimmer der Kinder drang, ohne jedoch ein Kind zu beschädigen. Beide Stücke bestehen aus gediegenem Eisen. Hr. v. Boguslawski zeigt in unseren Zeitungen an, daß er durch die Güte des Hrn. Weinert und die Bereitwilligkeit der Behörde in Braunau, bereits ein Stück erhalten, um damit Untersuchungen anzustellen.

Der Preussische Staat zählte am Ende des Jahres 1846 16,122,948 Einwohner, mit Ausschluß von Neuenburg und Valendis, welches 68,247 Menschen zählte. Auf Berlin kommen 408,502, auf Breslau 112,194, auf Posen als 9te Stadt 43,058 Einwohner.

Aus den offiziellen statistischen Nachweisen, die sich auf den Hafen von Liverpool beziehen, ergibt sich, daß bis zum 13. Juli mehr als 2000 Menschen von Liverpool aus emigriert sind.

Die Dorfzeitung schreibt: „England hat einen seiner größten Männer durch plötzlichen Tod verloren. Es ist dies der ehemalige Bürgermeister von Liverpool, James Aspinell, sechs Fuß vier Zoll lang und zwanzig Stein schwer.“ Hamburg. Das Maisbrod findet eben bei uns eine ungewöhnlich gün-

stige Aufnahme, mehrere Bäder verkauft davon sehr viel und es käme jetzt nur darauf an, den Mais in größeren Quantitäten hierher zu schaffen, damit er billiger werde, als er in diesem Augenblicke ist.

(Eingefandt.)

Posen. — Während man heut zu Tage fast in ganz Deutschland sich bemüht, den Juden diejenigen Rechte zuzugestehen, auf welche sie als Menschen den gerechtesten Anspruch haben, hat in einer im Hôtel de Saxe hieselbst stattgefundenen Bürger-Versammlung, die die Errichtung eines Gewerbe-Vereins bezweckte, der Herr Zimmermeister Krzyżanowski beantragt, Juden von diesem Vereine auszuschließen. Herr Ingenieur v. Netrebski war entgegen gesetzter Meinung, die sich dahin aussprach, daß man die Juden, die namentlich bei uns in fast allen Zweigen der Wissenschaft und der Gewerbe vertreten seien, und unter denen Männer, die sich der größten Achtung erfreuen, sich unmöglich von einem Vereine zurückhalten ließen, in welchem sie, des Guten viel schaffen könnten und schaffen würden. Die Juden, weil sie Juden, von einem Gewerbeverein auszuschließen, sei in unserm Jahrhundert, das sich so gern ein aufgeklärtes nennen läßt, wohl ohne Beispiel. Jüdischer Charakter, wenn er sich sonst in Statuten näher bezeichnen und feststellen ließe, möge immerhin ausgeschlossen bleiben. — Der Antrag des Herrn Zimmermeister Krzyżanowski hat denn auch, wie sich erwarten ließ, nicht den geringsten Anklang gefunden.

## Sommer-Theater im Odeum.

Sonnabend den 24. Juli: Großes Singspiel: Hieraus auf allgemeines Verlangen: Der reisende Student; Vaudeville in 2 Akten von L. Schneider. Zum Schluß: Wer ist mit? Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich. — Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Die heute Morgens  $\frac{3}{4}$  6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 21. Juli 1847.

Dr. Siedler, Consistorialrath.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Beheizung der Polizei-Bureau und des königlichen Landrath-Amtes erforderlichen Brennholzes von circa 40 Klaftern Eichen-Klofenholz für den Winter 1847/48 soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 16ten August c. Nachmittags 4 Uhr im Polizei-Directorio vor dem Herrn Polizei-Assessor Heyer anberaumt und werden die Unternehmungslustigen zu demselben hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Licitations-Bedingungen täglich während der Dienststunden in der Polizei-Registratur eingesehen werden.

Posen, den 15. Juli 1847.

Königl. Polizei-Directorium.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Wongrowiec.

Das den Johann von Kurezewskischen Eheleuten zugehörige Erbpacht-Wormerk Kaliszana, abgeschätzt auf 12.156 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10ten Januar 1848 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastiert werden.

Die unbekannten Erben resp. Bestignachfolger des eingetragenen Mitbesizers Johann von Markowski, so wie die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, resp. deren Cessionarien, als:

- a) die Franz und Marianna Kurezewskischen Erben wegen der Rubrica III. No. 4. eingetragenen 400 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen;
- b) die unbekannten Erben des Administrators Anton Kauf aus Domaslawek, wegen der Rubrica III. No. 11. eingetragenen 200 Rthlr. nebst Zinsen und 20 Rthlr. älteren Zinsen;
- c) des Anton Eichauß aus Prusiec, wegen der Rubrica III. No. 18. eingetragenen 100 Rthlr. und 215 Rthlr. nebst Zinsen,

werden hiermit vorgeladen. Auch werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termine zu melden.

Wongrowiec, den 30. April 1847.

Dem verehrten reisenden Publikum empfehle ich mein auf hiesigem Plage neu und elegant eingerichtetes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes

### Hôtel de Paris

große Meißnergasse, zur geneigten Berücksichtigung.

Dresden, den 12. Juli 1847.

Friedrich Benkert.

## Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Erlaubnis wird am 5ten August d. J. die Wasser-Seilanstalt zu Dembno bei Neustadt an der Warthe, Kreis Pleschen, unter der Leitung des Herrn R. Matecki, eröffnet.

Die Administration dieser Anstalt ertheilt jegliche Auskunft und nimmt Bestellungen auf Wohnung u. s. w. an.

Dembno, den 19. Juli 1847.



Diejenigen meiner geehrten Gönner, welche seit meinem Hiersein Brillen oder Gläser von mir erhalten, etwa nicht vollkommen zufriedengestellt sein sollten, eine Abänderung wünschen oder sonst noch meines Rathes bedürfen, ersuche ich gefälligst, bis zum 26ten d. mich mit ihrem Besuche zu beehren, mit Vergnügen werde ich etwaigen Mängeln abhelfen, und bin ich der vielen Besuche halber, deren ich mich noch fortwährend zu erfreuen habe, jetzt von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr zu sprechen.

D. Köhn, Hof-Opticus aus Schwerin in Posen.

Im Hause des Buchhändlers Hrn. Zupanski, alten Markt 58.

## !!! Billiger Ausverkauf !!!

Da ich eben von der Frankfurter Messe zurückgekehrt bin, so mache ich einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich mein ganzes Waarenlager von Frankfurt und Leipzig hierher gebracht habe, um dasselbe so billig wie nur billig heißt, zu verkaufen; ich bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, und den letzten Ausverkauf wahrzunehmen, indem ich diesmal Willens bin, mein ganzes Waarenlager zu räumen. Ich verkaufe

- 1) geschmackvolle Sommerzeuge zu Rock und Hose für 1 Rthlr. 5 Sgr.,
- 2) Halbleinen zu Oberhemden à Schock 5—6 Rthlr.,
- 3)  $\frac{3}{4}$  rothe kariri Gardinenzeuge, à Elle 2 Sgr.,
- 4)  $\frac{3}{4}$  weiß geblünte Gardinenzeuge, mit Borden, à Elle 5 Sgr.,
- 5)  $\frac{1}{2}$  weiße Gardinenzeuge mit Borden, à Elle 6 Sgr.,
- 6) die modernsten wollenen Kleiderstoffe, à Elle 3—5 Sgr.,

- 7)  $\frac{5}{8}$  breite Waschkattune, à Elle  $3\frac{1}{2}$  Sgr.,
- 8)  $\frac{3}{4}$  weißen Englischen Cambrai, den besten, à Elle 5 Sgr.,
- 9)  $\frac{3}{4}$  weiße Schottische Battiste, à Elle 8 Sgr.,
- 10)  $\frac{3}{4}$  weiße gestreifte Körper zu Bettüberzügen, à Elle 5 Sgr.,
- 11)  $\frac{1}{2}$  kariri Umschlagetücher, Stück 22 Sgr. 6 Pf.,
- 12)  $\frac{7}{8}$  und  $\frac{3}{4}$  wollene Damenhalstücher, Stück 8 bis 10 Sgr.,
- 13)  $\frac{1}{4}$  moderne Umschlagetücher, à St.  $1\frac{1}{2}$  Rthlr.,
- 14)  $\frac{3}{4}$  weißer Futterkattun, à Elle  $1\frac{1}{2}$  Sgr.,
- 15) Sammetkravatten 5 Sgr.,
- 16) Sommer-Piquee, die Elle  $2\frac{1}{2}$  Sgr.,
- 17) weiße Bettdecken von 1 bis 2 Rthlr. d. Stück,
- 18) Wiener Umschlagetücher, die früher mit 12 Rthlr. verkauft wurden, verkaufe ich jetzt mit 5 Rthlr.,

und die noch befindlichen Waaren, die ich in meinem Waarenlager habe, verkaufe ich unter sehr herabgesetzten Preisen.

Auch zeige ich einem geehrten Publikum an, daß ich einen Ausverkauf von reell abgelagerten Hamburger Cigarren mit 50 Prozent Verlust verkaufe.

Loebel Sabor, Wasserstraße No. 11. im 1sten Stock.

### Aechtes Indigo-Waschblau.

das beste zur Wäsche, ist allein vorrätig in der Handlung am Sapiehaplage No. 7. in der Malzmühle.

Feinste Weizen-Stärke und bestes Waschblau empfiehlt billigt Isidor Appel jun., Wasserstraße No. 26.

Große und kleine fette Limburger Sahnkäse empfiehlt billigt E. Busch, Friedrichstraße No. 25.

Neue Matjes-Heringe verkauft à 9 Pf. das Stück und das Schock zu 1 Rthlr. 10 Sgr.

Isidor Appel jun., Wasserstraße No. 26.

Heute Donnerstag das angekündigte Konzert im Logengarten. Sollte die Witterung dasselbe abermals verhindern, so werden folgende Tage k. W. dazu bestimmt: entweder Montag, Dienstag oder Donnerstag. Die Direktion.

Ich beabsichtige, am 1sten August ein

### Table d'hôte

zu eröffnen. Für gute schmackhafte Speisen bürgе ich und lade zum Abonnement ergebenst ein.

Serlach, Jesuitenstraße No. 11.

### Getreide-Marktpreise von Posen,

den 21. Juli 1847.

(Der Scheffel Preuß.)

	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schf. zu 16 Mz.	4	17	9	4	26	8
Roggen dito	2	6	8	2	24	5
Gerste . . . . .	2	24	5	3	—	—
Hafer . . . . .	1	24	5	1	27	9
Buchweizen . . . . .	2	21	1	3	—	—
Erbfen . . . . .	4	—	—	4	4	5
Kartoffeln . . . . .	—	22	3	—	26	8
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	1	—	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	6	—	—	7	—	—
Butter das Fäß zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—